



IMST – Innovationen machen Schulen Top

Schreiben und Lesen

kompetenzorientiert, fächerübergreifend, differenziert

Innovation zwischen Standardisierung und Individualisierung



ERSTELLUNG EINES KONZEPTS ZUR FÖRDERUNG VON LESEFERTIGKEITEN, LESEFÄHIGKEITEN UND LESEMOTIVATION

Langfassung

ID 152

Projektkoordinatorin: Saskia Rahel Nüßle

Projektmitarbeiter: Wilhelm Wunderer

Kooperative Mittelschule mit Schwerpunkt Informatik

KMSi Wiesberggasse, 1160 Wien

Wien, Juli, 2011

INHALTSVERZEICHNIS

ABSTRACT	3
1 AUSGANGSLAGE	4
2 LESEN AUF ALLEN EBENEN	5
2.1 Situation im Bezirk.....	5
2.2 Situation an der Schule.....	5
2.3 Situation der LehrerInnen.....	5
2.4 Situation der SchülerInnen.....	6
3 FÖRDERUNG VON LESEKOMPETENZ	7
3.1 Lesedidaktik Lehrgang.....	7
3.2 Lesekompetenz – was bedeutet das für mich?.....	8
4 PROJEKTVERLAUF	9
4.1 Ebene des Unterrichts	9
4.1.1 Lesenacht	9
4.1.2 Projektwoche „Lesen“	9
4.1.3 Schwerpunkt „Lesen“ im Deutschunterricht.....	9
4.1.4 Klassenlektüre „Mord in Carnuntum“	10
4.2 Schulebene.....	11
4.2.1 Leseförderung.....	11
4.3 Reflexion	11
5 SCHULSPEZIFISCHES FÖRDERKONZEPT	12
5.1 Vorbereitung.....	12
5.2 Planung	13
5.3 Durchführung.....	13
5.4 Geplante Evaluation.....	13
6 GENDER-ASPEKTE	14
7 EVALUATION	15
7.1 Fragebogen zur Leseförderstunde.....	15
8 LITERATUR	17
ANHANG	18

ABSTRACT

Im Zeitalter ernüchternder PISA-Ergebnisse ist es notwendig ein umfassendes Leseförderungskonzept zu erstellen, das auf die Bedürfnisse der SchülerInnen eines Standortes zugeschnitten ist.

Welche Erfahrungen und Umstände dazu führen und wie ein solches Förderkonzept entsteht, wird im folgenden Projektbericht beschrieben.

Schulstufe: 6 , 2. Klasse Hauptschule

Fächer: Deutsch

Kontaktperson: Saskia Rahel Nüßle

Kontaktadresse: saskia.nuessle@gmx.at

1 AUSGANGSLAGE

Seit dem Schuljahr 2007/08 bin ich an der Kooperativen Mittelschule mit Schwerpunkt Informatik im 16. Bezirk in Wien beschäftigt. Als Deutschlehrerin habe ich in meinen ersten Berufsjahren schon viel Erfahrung sammeln können. Besonders an diesem Standort ist die Förderung der SchülerInnen mit nichtdeutscher Muttersprache sehr wichtig, was ich bereits in meinen IMST-Projekten¹ der letzten zwei Jahre herausgestellt habe. In diesem Zeitraum stand für mich Deutsch als Fremdsprache im Mittelpunkt. Nun richtete sich mein Blick auf die Leseförderung.

Im zweiten Semester des vergangenen Schuljahres 2009/10 ersuchte Bezirksschulinspektor Walter Maitz meinen Kollegen Wilhelm Wunderer und mich den Lehrgang für Lesedidaktik zu absolvieren. Damit verbunden war der Auftrag für den 16. Wiener Gemeindebezirk Ottakring ein Leseförderungskonzept zu erstellen. Weiters sollte die Vernetzung aller Kooperativen Mittelschulen im Bezirk angestrebt werden.

Dieser Lehrgang wurde bereits im Jänner dieses Jahres abgeschlossen, wobei das finale Projekt – ein Lesefest in Ottakring – noch aussteht.

¹ Projekt-ID 1565: Wir sind Europa. Mehrsprachigkeit im Geographieunterricht – Benutzung von Fachsprache in Alltagssituationen. http://imst3plus.uni-klu.ac.at/imst-wiki/index.php/Wir_sind_Europa (2009)
Projekt-ID 1671: Sprachförderung durch Märchen. DaZ in Szene gesetzt. http://imst3plus.uni-klu.ac.at/imst-wiki/index.php/Sprachförderung_durch_Märchen (2010)

2 LESEN AUF ALLEN EBENEN

2.1 Situation im Bezirk

Im 10. Inspektionsbezirk, der dem 16. Wiener Gemeindebezirk gleichzusetzen ist, gibt es fünf Kooperative Mittelschulen (KMS) und eine Neue Wiener Mittelschule (NMS). Leider hat es in den vergangenen Jahren keine Vernetzung zwischen den einzelnen Mittelschulen gegeben.

Aufgrund des Lehrgangs für Lesedidaktik, auf den ich später noch näher eingehen werde, gab es nun die Gelegenheit dazu. Zuerst wurden alle sechs Schule nach ihrem Leseförderkonzept befragt. Hierbei zeigte sich, dass zwar jede Schule im Rahmen des Deutschunterrichts die Lesefähigkeiten und -fertigkeiten fördert, jedoch kein schulspezifisches Leseförderkonzept vorliegt.

Auf Wunsch des Bezirksschulinspektors (BSI) Maitz wurde zur Unterstützung des Projektes im Herbst letzten Jahres die Bezirksarbeitsgemeinschaft Deutsch (BAG) gegründet, mit deren Leitung ich beauftragt wurde. In dieser Runde trafen sich bereits mehrmals die KoordinatorInnen des Faches Deutsch, wobei jede Schule mit mindestens einem Kollegen/einer Kollegin vertreten waren.

Das Ziel dieser Treffen sollte die Planung und Durchführung eines Ottakringer Lesefestes sein.

2.2 Situation an der Schule

Mit der aktuellen Situation an den Schulen Wiens – damit ist der Maßnahmenkatalog gemeint, der am 22.2.2011 vom Stadtschulrat den DirektorInnen übertragen wurde – änderte sich das Stundenkontingent an jeder Mittelschule. Leider mussten viele Doppelbesetzungen, die wegen des Teamteachings eingeführt worden waren, gestrichen werden.

Aufgrund der Stundenplanänderungen und der damit verbundenen Umschichtungen von Stunden, gab es nun an unserem Standort die Möglichkeit, Leseförderungsstunden für die 2. bis 4. Klassen einzuplanen. Diese sechs Stunden, von denen ich zwei in den Klassen 2a und 2b bekam, ermöglichten mir ein Leseförderkonzept für unsere Schule zu erarbeiten und zu erproben. Die Erkenntnisse daraus sollten dann in die Konzeption der Leseförderung für den Bezirk einfließen.

2.3 Situation der LehrerInnen

Im Rundschreiben Nr.18/1999 (GZ 29.540/4-V/3c/99) des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur wird die Bedeutung des Lesens hervorgehoben und damit Leseerziehung als fächerübergreifendes Unterrichtsprinzip festgelegt. (Vgl. bmukk.gv.at)

Leider gewann ich bisher den Eindruck, dass diese allgemein hin als „Leseerlass“ bezeichnete Verordnung nicht einmal von allen DeutschlehrerInnen umgesetzt wird, ganz zu schweigen von den KollegInnen aus den anderen Fächern. Es scheint immer noch die Meinung vorzuherrschen, dass bei Problemen der SchülerInnen im sinnerfassenden Lesen, die DeutschlehrerInnen ihren Bildungsauftrag nicht ernst genug nehmen würden.

Ein weiteres Problem liegt darin, dass ein Förderkonzept, das zusätzlich und nicht integrativ zum Regelunterricht verlaufen soll, nicht gerade auf große Zustimmung im Kollegium stößt.

2.4 Situation der SchülerInnen

In den vergangenen Jahren musste ich leider die Erfahrung machen, dass die SchülerInnen an meinem Schulstandort im Fach Deutsch nicht besonders gut sind. Dies bestätigte auch das alljährliche Salzburger Lesescreening. Im Austausch mit andere KollegInnen wurde immer wieder bestätigt, dass die SchülerInnen mit erzählenden Texten und Sachtexten Verständnisschwierigkeiten haben. Nicht, dass im Deutschunterricht und in anderen Gegenständen nicht genug gelesen wurde!

Durch das Einstufen in Leistungsgruppen in den drei Hauptgegenständen Deutsch, Mathematik und Englisch wird die Situation verdeutlicht. Bei realistischer Benotung gibt es maximal eine/n Schüler/in, der/die sich in der 1. Leistungsgruppe behaupten kann.

3 FÖRDERUNG VON LESEKOMPETENZ

3.1 Lesedidaktik Lehrgang

Die Ergebnisse der letzten PISA-Studie zeigten, dass Österreich mit 470 Punkten bei der Leseleistung deutlich schlechter abschnitt als im Jahr 2006, als noch 490 Punkte erreicht wurden. (Vgl. <http://www.bifie.at/buch/1836>) Aufgrund dieser Tatsachen wurde im Wiener Stadtschulrat die Leseförderung zu einer der wichtigsten Aufgaben erhoben. Vor allem im Bereich des sinnerfassenden Lesens besteht Handlungsbedarf. Deshalb wurde der Lesedidaktik-Lehrgang, den es in früheren Jahren schon einmal gegeben hatte, neu konzipiert. Mit einer hohen Anzahl an Präsenzstunden, Online-Phasen und schriftlichen Arbeiten wurde der einjährige Lehrgang mit 10 Credits aufgewertet.

Die AbsolventInnen dieses Lehrgangs sollen Wien weit die Leseförderung vorantreiben und damit die Vernetzung der Schulen und der DeutschlehrerInnen fördern.

Mit der aktuellen Situation an den Schulen in Wien – damit ist der sogenannte Maßnahmenkatalog gemeint, der am 22.2.2011 vom Stadtschulrat den DirektorInnen übertragen wurde – änderte sich leider auch die Bereitschaft der KollegInnen wie geplant am Projekt mitzuarbeiten. Dies wurde in der BAG-Deutsch-Sitzung am 1.3.2011 deutlich. Einige DeutschlehrerInnen verweigerten ganz ihre Mitarbeit beim für den 30. und 31.5.2011 geplanten Lesefest. Nach diplomatischen Gesprächen konnten mein Kollege und ich die Projektgruppe davon überzeugen, das Lesefest doch durchzuführen. Allerdings zu einem späteren Zeitpunkt – als Start-up im Herbst.

Den Lesedidaktiklehrgang hatte ich gemeinsam mit meinem Teamteachkollegen Wilhelm Wunderer besucht. Dieser bewarb sich im letzten Schuljahr auf eine Direktorenstelle innerhalb des Bezirkes. Seit Anfang Februar ist er nun dort Direktor, was bedeutet, dass er auch nicht mehr den geplanten Einsatz bringen kann, um mich in diesem Projekt zu unterstützen.

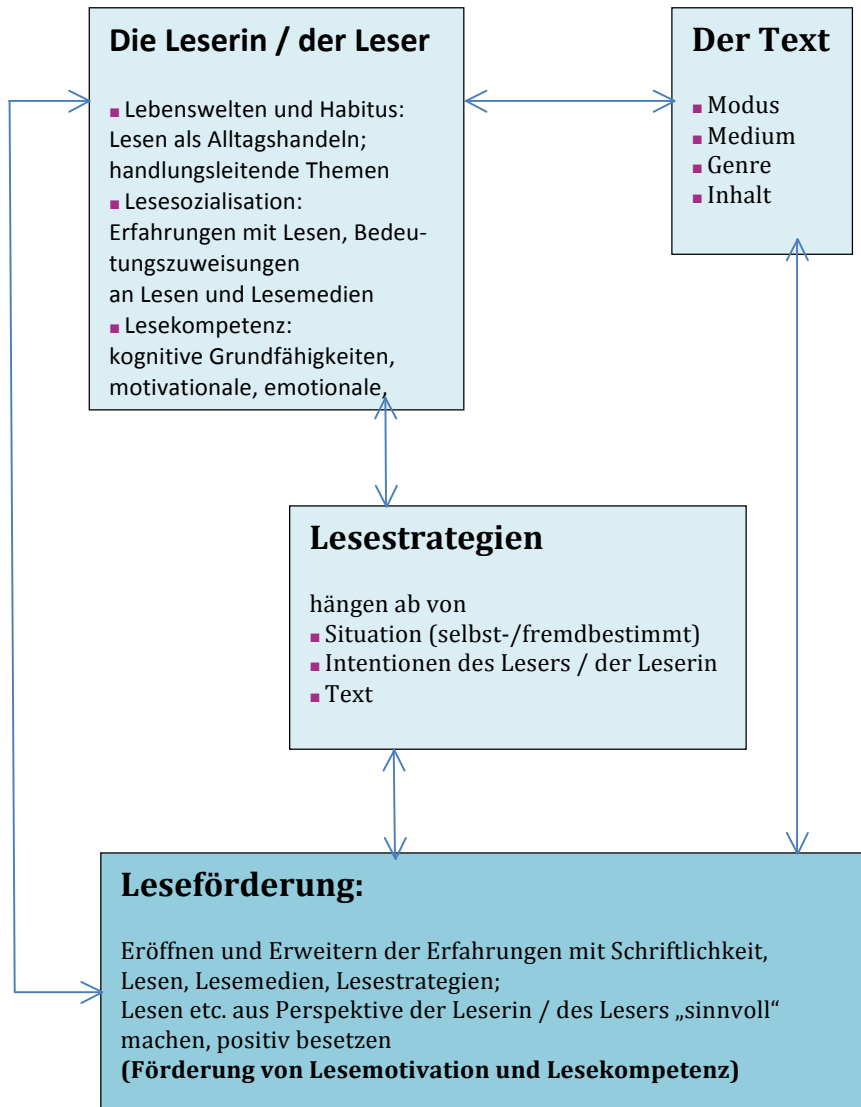
Das IMST-Projekt konnte daher nicht wie ursprünglich geplant weitergeführt werden, Konzept und Zielsetzung bzw. der zeitliche Ablauf mussten adaptiert werden.

Die konkrete Planung der Lesestände für das Lesefest wird bis Ende März von den KollegInnen im Bezirk erfolgen. Danach kann erst ein genauer Zeitplan für die beiden Projekttag erstellt werden.

Für die Organisation wurde uns vom „Verein Brunnenmarkt“, der „Caritas“ und den „Wiener Einkaufsstraßen“ ihre Unterstützung zugesagt. Die „Caritas“ besitzt direkt am Yppenplatz eine Halle, die für kulturelle Veranstaltungen genutzt wird. Wir konnten sie dafür gewinnen, an diesem Ort unser Lesefest zu veranstalten. Somit sind wir wetterunabhängig.

3.2 Lesekompetenz – was bedeutet das für mich?

Meiner Ansicht nach werden im *Modell des Lesens* (Vgl. Böck 2007) die Bausteine, die Lesekompetenz ausmachen, sehr gut veranschaulicht.



4 PROJEKTVERLAUF

4.1 Ebene des Unterrichts

4.1.1 Lesenacht

Am 28. Oktober 2010 veranstaltete das Lehrerteam der Klasse 2B eine Lesenacht. Dieses Event stand unter dem Motto „Gruselgeschichten“. Bereits im Vorjahr führten wir eine Lesenacht durch, damals zum Thema „Märchen“, die nicht nur die Klassengemeinschaft förderte, sondern auch die Lesemotivation steigerte. Höhepunkt des Abends war eine Rätselrallye mit unterschiedlichen Leseaufgaben, die die SchülerInnen durch die gesamte Schule führten.

4.1.2 Projektwoche „Lesen“

In der ersten Teamsitzung im September konnten mein Kollege und ich das Jahrgangsteam der 2. Klassen davon überzeugen, eine der beiden geplanten Projektwochen unter das Thema „Lesen“ zu stellen. Ziel dieser Woche sollte die intensive Beschäftigung mit Lesen in den Hauptgegenständen sein. Die Projektwoche „Lesen“ fand in der Woche vom 22. – 26. November 2011 statt.

Dazu wurden die SchülerInnen der beiden Klassen in Gruppen aufgeteilt, die nacheinander folgende Lesestationen durchliefen:

- Kreativer Umgang mit Texten
- Rallye durch die Schulbibliothek
- Lesen und Verstehen: Textaufgaben im Mathematik-Unterricht
- Englische Texte
- Lesen = Kopfkino

4.1.3 Schwerpunkt „Lesen“ im Deutschunterricht

In den Monaten Dezember bis Februar setzten wir im Deutschteam den Schwerpunkt auf das Lesetraining. Den Abschluss dieser Unterrichtseinheit bildete eine Leseschularbeit, bei der die SchülerInnen verschiedene Aufgaben, wie z. B. ein Textpuzzle, bearbeiten sollten. .

Bausteine des Lesetrainings:

1. Schulung der Lesefertigkeit

- a. Optische Übungen/Zuordnungsübungen
- b. Augengymnastik
- c. Konzentrationstraining
- d. Rhythmisches Lesen
- e. Antiregressübung
- f. Übung zur Schulung des vorausschauenden Lesens

- g. Blitzkartenübung
- h. Y-Übung
- i. Steigerung des Lesetempos

2. Steigerung der Lesemotivation

- a. Differenzierung
- b. Freies Lesen
- c. Vorlesen
- d. Lesespiel

3. Schulung der Lesefähigkeit

- a. Schulung der Texterschließungskompetenz
- b. Textpuzzle
- c. Lückentext
- d. Schlüsselwortübung
- e. Überschrift finden

4.1.4 Klassenlektüre „Mord in Carnuntum“

Schon im Schuljahr 2009/10 wurde ich auf eine Veranstaltung im Wiener Stadtschulrat zur Förderung der Lesemotivation aufmerksam. Unter dem Titel „Wien liest“ läuft dieses Event im Frühjahr eine Woche lang, wobei Volksschul- und Hauptschulklassen in Wettbewerben gegeneinander antreten. Vorab werden im Herbst einige ausgewählte Bücher auf die Homepage www.wili.at gestellt, wovon man sich eines aussuchen kann. Da zu jedem Buch umfangreiche Zusatzmaterialien angefertigt werden, die man einfach herunterladen kann, wird die Unterrichtsvorbereitung erheblich erleichtert. Zum Buch „Mord in Carnuntum“ von Bauer/Embacher wurde auch eine Cybertour erstellt. (Vgl. www.buchklub.at)

Weitere Informationen zum Buchinhalt sind im Anhang angeführt.

Da es sich bei diesem Jugendroman um einen Krimi handelt, der zur Zeit des Römischen Reiches in Carnuntum spielt, war ich sehr gespannt darauf, wie die SchülerInnen sich darauf einlassen würden.

Zum Einstieg in diese Unterrichtseinheit verfasste ich eine Phantasiereise, die meine SchülerInnen gedanklich auf die Römerzeit vorbereiten sollte. Glücklicherweise waren sie damit schon durch den Geschichtsunterricht vertraut.

Am Ende dieser Unterrichtseinheit stand die Teilnahme bei „Wien liest“ am 4. Mai 2011, an der die 2. Klassen auch schon im Vorjahr teilgenommen hatte.

4.2 Schulebene

4.2.1 Leseförderung

Aufgrund des neuen Lehrplans wurde ab März 2011 in den 2. bis 4. Klassen in zwei Wochenstunden Leseförderung durchgeführt. Da die Stunden nicht integrativ oder parallel zum Unterricht stattfinden durften, wurden sie auf Randstunden gelegt. Dies hatte zur Folge, dass auch von 7.00 bis 7.45 Uhr der Förderkurs abgehalten wurde. Für diese Zeit wählte die Lehrkraft eine Schülergruppe zu je fünf SchülerInnen aus, die dann zum ausgemachten Termin kam. Nur selten waren die Gruppen vollzählig – diese Erfahrung machten auch meine KollegInnen.

Inhaltlich waren die Leseförderstunden wie folgt aufgebaut:

- Lesetest aus „Lese- und Lernpofi 2“ (Vgl. Koppensteiner 2006)
- Offenes Lesetraining mit der „Leserallye-Trainingsbox“
(Vgl. <http://www.leserallye-trainingsbox.at>)
- Lesetraining mit den Ratekrimis aus „Der Maskenmann“ (Vgl. Selle, Knauss 2007)

Mein oberstes Ziel war das Bewusstmachen, dass Lesen nicht gleich Lesen ist. Die SchülerInnen sollten erkennen, dass es im Leseförderunterricht nicht darum geht, viel Text in möglichst wenig Zeit zu lesen und dazu Fragen beantworten zu können. Ich wollte nicht, dass es ihnen wie eine Bestrafung vorkommt, in der sogenannten „nullten Stunde“ in der Schule sitzen zu müssen. Vielmehr sollte das Lesen als etwas Positives erfahren und die Lesemotivation gesteigert werden. Schlussendlich ist mir das auch gelungen, was ich im Kapitel 7.2 Fragebogen zur Leseförderstunde näher beschreiben werde.

4.3 Reflexion

Entgegen meiner Befürchtung, dass dieses intensive Leseprogramm den SchülerInnen zu viel werden würde, machte ihnen das vielfältige Leseangebot sehr viel Spaß.

Nach und nach zeigte sich eine Verbesserung der Lesemotivation, der Texterschließungskompetenz oder des Lesetempos. Für mich als Lehrkraft war dieser Erfolg sehr wichtig und richtungsweisend.

5 SCHULSPECIFISCHES FÖRDERKONZEPT

Input beim Frühjahrsworkshop: Das IMST-Projekt der Kollegin Claudia Rittmann-Pechtl² beschäftigte sich mit der Weiterentwicklung und Implementierung eines schulspezifischen Lesecurriculum. Sie hat in den vergangenen zwei Jahren das Prinzip der Leseerziehung in allen Fächern ins Schulprofil integrieren können. Durch ihre Projektpräsentation beim Frühjahrsworkshop wurde mir bewusst, dass ich mich nun mehr auf die Konzepterstellung an meinem Standort konzentrieren sollte.

Kurz danach erfuhr ich auf einer Besprechung der DeutschfachkoordinatorInnen der Hauptschulen Wiens, dass es für das kommende Schuljahr 2011/12 ein verpflichtendes Konzept zur Leseförderung geben würde.

5.1 Vorbereitung

Am 20.6.2011 fand die Dienstbesprechung zu den geplanten Lesefördermaßnahmen für das Schuljahr 2011/12 für die DeutschfachkoordinatorInnen statt, bei der das Vorhaben präsentiert wurde.

In der zweiten Schulwoche soll eine "Startwoche Lesen" stattfinden, die das Lesen in den Mittelpunkt des Unterrichts stellen soll. In Form eines projektorientierten Unterrichts soll das Lehrerteam der 5. Schulstufe ein gemeinsam geplantes Programm mit fächerübergreifenden Komponenten oder fachspezifischem Unterricht mit Leseschwerpunkt durchführen. Nach Absprache mit meiner Direktorin wird dieses Projekt auf alle Schulstufen ausgeweitet

Die Ergebnisse aus den Beobachtungen in dieser Phase, den aus der Volksschule rückgemeldeten Ergebnissen des Lesetests der 4.Schulstufe und den Ergebnissen aus dem Salzburger Lesescreening SLS4 sowie eines zur Verfügung gestellten Selbstevaluierungsbogens sollen dokumentiert, zusammengetragen und am Ende der Woche in einer Lesekonferenz besprochen werden. Somit können die SchülerInnen, die zur Risikogruppe gehören, auf zwei Leseförderkurse verteilt werden.

Die Lesemotivation aller SchulpartnerInnen soll erhöht werden. Durch die gemeinsame Planung und Vernetzung der LehrerInnen eines Jahrgangs soll das Lesen zu einem Anliegen aller werden. Auch die Eltern sollen bei den ersten Elternabenden Inputs bekommen und ins „Leseboot“ geholt werden. Den LehrerInnen aller Gegenstände soll sich die Möglichkeit eröffnen gemeinsam herauszufinden, wie es um die Lesefertigkeit und Lesefähigkeit ihrer „neuen“ SchülerInnen bestellt ist, damit nachfolgende Aktivitäten geplant werden und sie Schlussfolgerungen für ihren weiteren Unterricht ziehen können.

SchülerInnen mit sehr geringer Lesekompetenz werden erkannt und können im Anschluss im „**Intensivkurs Lesen**“ individuell und spezifisch betreut werden.

Lesen soll ins Zentrum des standortspezifischen Förderkonzepts gerückt werden (Vgl. Binder, Krassnig, Porkristl, Wenzel 2011).

² IMST-Projekt ID 1429: Erarbeitung eines schulspezifischen Lesecurriculums und Einrichtung von zwei Lesekompetenzklassen (2009)

IMST-Projekt 1848: Weiterentwicklung und Implementierung eines schulspezifischen Lesecurriculums nach „Reading Apprenticeship“ (2010)

5.2 Planung

Schon bei der Notenkonferenz in der letzten Schulwoche informierte ich das Kollegium über die „Startwoche Lesen“ und das damit verbundene Leseförderkonzept der Wiesberggasse. Um bestens darauf vorbereitet zu sein, werden Besprechungen der Jahrgangsteams nötig sein.

Zu Beginn des neuen Schuljahres – am 8.9.2011 – wird es einen weiteren Termin im Stadtschulrat geben, bei dem ich Unterrichtsmaterial und Diagnoseinstrumente erhalten werde.

Wie bereits mit meiner Direktorin vereinbart, wird es am darauffolgenden Tag eine Konferenz geben, um die Planung der „Startwoche Lesen“ zu besprechen.

Am Ende dieser Leseprojektwoche wird in Teamsitzungen die Einteilung der SchülerInnen in die Förderkurse vorgenommen.

Zur fachlichen Unterstützung der DeutschlehrerInnen wird es vermehrte Fachkonferenzen geben.

Weiters wird eine detaillierte Materialsammlung im Deutschkasten angelegt, um die Lesesförderung optimal gestalten zu können.

5.3 Durchführung

Die „Startwoche Lesen“ ist von Seiten des Stadtschulrates Wien vorgegeben. Nicht so die wöchentliche Leseförderungsstunde in den anderen Schulstufen.

Die Umsetzung und Durchführung des Lesekonzepts kann nicht Gegenstand dieses Berichts sein. Aus den oben genannten Gründen (personelle, systemische) konzentrierte ich mich im Projektjahr 2010/11 auf „Krisenmanagement“ und die Planung der Aktivitäten im Schuljahr 2011/12.

Folgende Fragen bleiben daher im Raum stehen:

Wie wird die Umsetzung funktionieren?

Welche Probleme werden auftauchen?

Welche fördernden bzw. hindernden Maßnahmen wird es geben?

Wie wird die Zusammenarbeit der DeutschkollegInnen funktionieren?

5.4 Geplante Evaluation

Um die geplanten Maßnahmen beurteilen zu können, wird es folgende Evaluationen geben:

- SchülerInnenfragebogen zum Leseförderunterricht
- LehrerInnenfragebogen zur Beobachtung des Lernfortschritts
- LehrerInnenfragebogen zur Reflexion des Leseförderunterrichts

6 GENDER-ASPEKTE

Während des IMST-Projektes befasste ich mich damit, wie Leseförderung aussehen kann und muss. Im Frühjahrsworkshop 2011 in Bruck an der Mur bekam ich neue Informationen zur geschlechtersensiblen Leseförderung von Gabriele Fenkart. In ihrem Vortrag über Differenzierung im Leseunterricht wies sie auf Erkenntnisse aus der PISA-Studie hin: Margit Böck und Silvia Bergmüller untersuchten die Lesemedien im Geschlechtervergleich (Vgl. Böck, Bergmüller 2004).

Danach gibt es **drei** Lesetypen (Vgl. Fenkart 2006):

- **Distanziert-reduzierter Lesetyp: 32%**

Lesemedien werden von Jugendlichen unterdurchschnittlich genutzt;

Selten wird am Bildschirm gelesen;

65% davon lesen nicht zum Vergnügen

- **Informationsorientierter Lesetyp: 37%**

Jugendliche dieses Lesetyps lesen überdurchschnittlich oft E-Mails, Webseiten, Zeitungen und Zeitschriften;

Literatur und Sachbücher werden unterdurchschnittlich oft gelesen;

53% lesen nicht zum Vergnügen;

Deutlich höherer Anteil an Jungen als an Mädchen;

- **Literarisch orientierter Lesetyp: 21%**

Alle Lesemedien werden überdurchschnittlich oft genutzt – erzählende Literatur sowie Sachbücher;

9% lesen nicht zum Vergnügen;

Anteil der Mädchen ist hier fast doppelt so hoch wie der Anteil der Jungen;

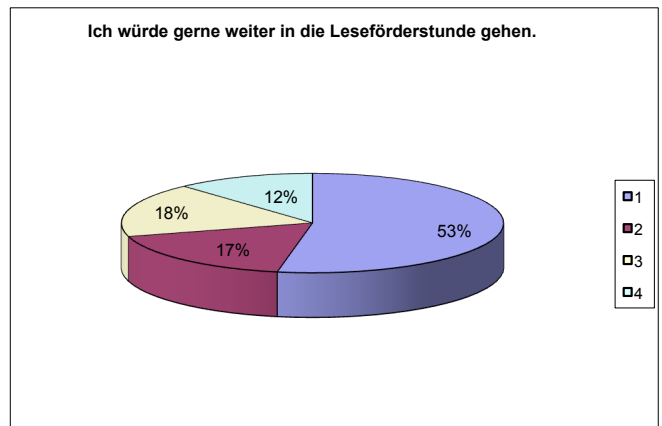
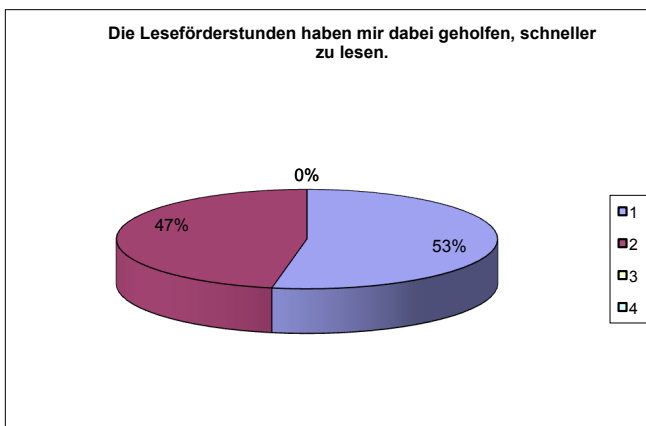
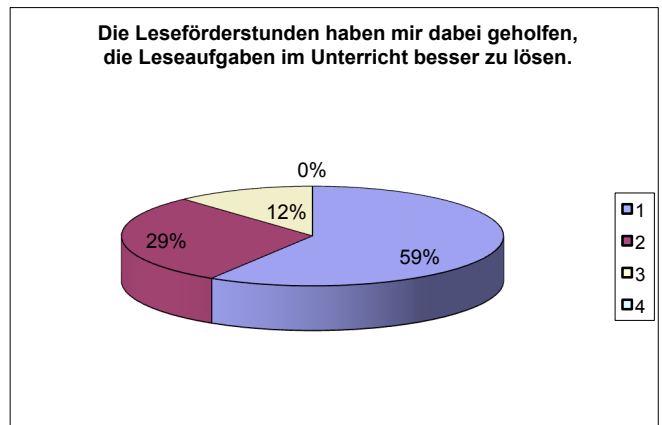
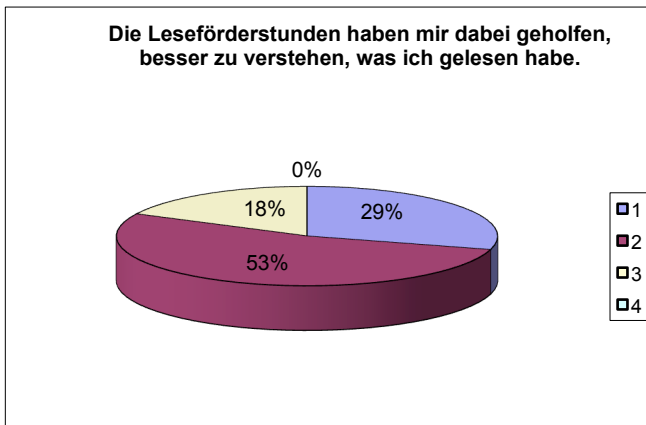
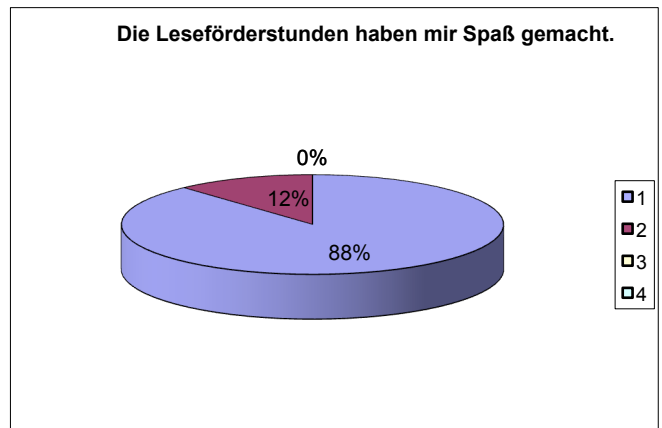
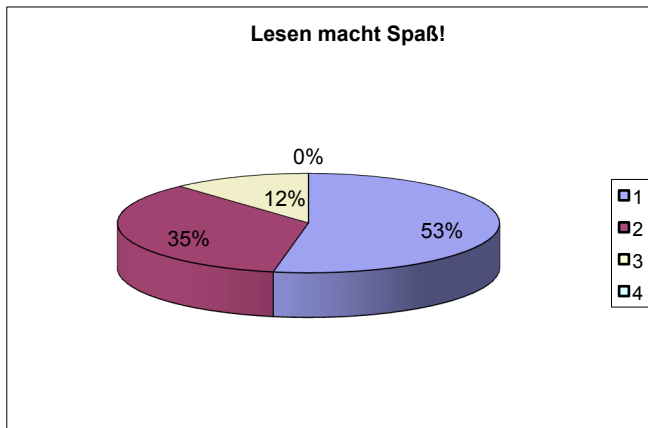
„Diese Studie hat erhebliche Auswirkungen auf den Deutschunterricht und dessen Lesemedien. Würden wir also daran festhalten wollen, dass im Deutschunterricht ausschließlich Literatur gelesen wird, während das Lesen von Sachtexten und Sachbüchern anderen Fächern vorbehalten bleibt, erreichen wir bestenfalls ein Drittel unserer SchülerInnen, und zwar hauptsächlich Mädchen.“ (Vgl. Fenkart, 2006, S. 77)

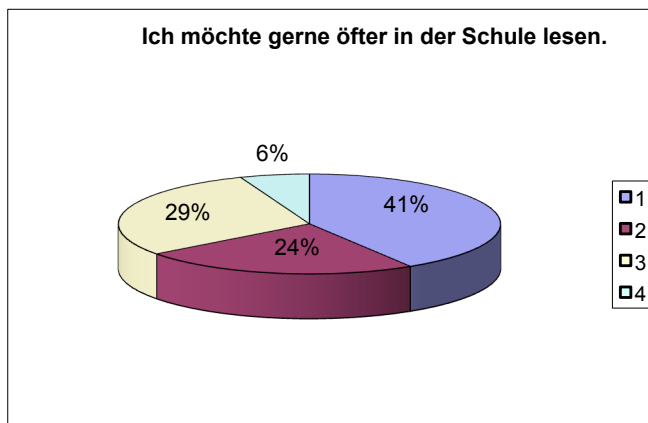
Die Erkenntnis, dass Lesemedien im (Deutsch-)Unterricht möglichst vielfältig angeboten werden müssen, um jede SchülerIn erreichen zu können, wird in den Leseförderstunden des kommenden Schuljahres 2011/12 eine tragende Rolle spielen.

7 EVALUATION

7.1 Fragebogen zur Leseförderstunde

Nachdem die SchülerInnen der Klassen 2A und 2B einige Stunden Leseförderung besucht hatten, füllten sie meinen selbst erstellten Fragebogen aus (s. Anhang).





Die Zahlen bei folgenden Fragen geben die Anzahl der SchülerInnen an, die diese Antwort gegeben haben.

Welche Übung hat dir am besten gefallen?

Übung	Häufigkeit
Trainingsbox	11
Lesetest	3
Alles	3

Das hat mir am Leseförderunterricht gut gefallen:

Maßnahme	Häufigkeit
Trainingsbox – Leseralley	5
Lesetest	2
Kleine Gruppe	2
Ruhige Arbeitsatmosphäre („leise“)	2
Fragebogen	1
Bessere Betreuung durch Lehrerin („Man versteht besser, was die Lehrerin sagt.“)	1

Das hat mir am Leseförderunterricht nicht gut gefallen:

zu anstrengend – zu viel Konzentration erforderlich	1
nicht mit Freundin in derselben Gruppe	1

8 LITERATUR

BINDER, KRASSNIG, PORKRISTL, WENZEL (2011). *Start Lesen. 5. Schulstufe. Für SOKO Lesen*. HG. vom Stadtschulrat für Wien. Wien: o.V.

BLECKENWEGNER-NÜßLE, Saskia (2009). *Wir sind Europa. Mehrsprachigkeit im Geographieunterricht – Benutzung von Fachsprache in Alltagssituationen*.

http://imst3plus.uni-klu.ac.at/imst-wiki/index.php/Wir_sind_Europa

BÖCK, Margit (2007). *Gender & Lesen. Geschlechtersensible Leseförderung: Daten, Hintergründe und Förderungsansätze*. Hg. vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur. Wien: o. V.

BÖCK, Margit, BERGMÜLLER, Silvia. *Das Lesen im Alltag der 15-/16-Jährigen*. In: Günther Haider & Claudia Reiter (Hrsg.): *PISA 2003. Internationaler Vergleich von Schülerleistungen. Nationaler Bericht*. (S. 148). Graz: Leykam 2004.

FENKART, Gabriele (2006). *Differenzierung im Leseunterricht*. In: Ulrike Tanzer & Werner Wintersteiner (Hrsg.): *ide. Kultur des Lesens* (S. 71-79). Innsbruck: Studien-Verlag.

KOPPENSTEINER, Christa (2006). *Lese- und Lernprofi 2*. Wien: Lemberger.

NÜßLE, Saskia (2010). *Sprachförderung durch Märchen. DaZ in Szene gesetzt*.

http://imst3plus.uni-klu.ac.at/imst-wiki/index.php/Sprachförderung_durch_Märchen

RITTMANN-PECHTL, CLAUDIA (2009): *Erarbeitung eines schulspezifischen Lesecurriculums und Einrichtung von zwei Lesekompetenzklassen*.

http://imst3plus.uni-klu.ac.at/imst-wiki/index.php/Schulspezifisches_Lesecurriculum,_Lesekompetenzklassen

RITTMANN-PECHTL, CLAUDIA (2010): *Weiterentwicklung und Implementierung eines schulspezifischen Lesecurriculums nach „Reading Apprenticeship“*.

http://imst3plus.uni-klu.ac.at/imst-wiki/index.php/Weiterentwicklung_und_Implementierung_des_schulspezifischen_Lesecurriculums_nach_Reading_Apprenticeship-Modell

SELLE, Martin, KNAUSS, Susanne (2007). *Der Maskenmann*. Wien: G&G.

SCHOENBACH, R. et al. (2006). *Lesen macht schlau. Neue Lesepraxis für weiterführende Schulen*. Berlin: Cornelsen.

Internet:

<http://www.buchklub.at/magazine/gorilla/carnuntum/#start.html> [28.6.2011]

<http://www.bmukk.gv.at/schulen/unterricht/prinz/Leseerziehung1594.xml> [26.6.2011]

<http://derstandard.at/1291454244905/Pisa-Oesterreich-stuerzt-bei-Leseleistung-dramatisch-ab> [26.2.2011]

<http://www.leserallye-trainingsbox.at> [04.07.2011]

"Ich erkläre, dass ich die vorliegende Arbeit (=jede digitale Information, z.B. Texte, Bilder, Audio- und Video Dateien, PDFs etc.) selbstständig angefertigt und die mit ihr unmittelbar verbundenen Tätigkeiten selbst erbracht habe. Alle aus gedruckten, ungedruckten oder dem Internet im Wortlaut oder im wesentlichen Inhalt übernommenen Formulierungen und Konzepte sind zitiert und durch Fußnoten bzw. durch andere genaue Quellenangaben gekennzeichnet. Ich bin mir bewusst, dass eine falsche Erklärung rechtliche Folgen haben wird. Diese Erklärung gilt auch für die Kurzfassung dieses Berichts, sowie eventuell vorhandene Anhänge."